Umfrage : eine repräsentative Umfrage beweist : Auslandschweizer sind weltoffener

Autor(en): **Keller, Gabrielle**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **30 (2003)**

Heft 4

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-909905

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

imagopress/Lambros Christofi

Auf zu neuen Horizonten. Die Auslandschweizerin Andrea Hunziker, die vor einem Jahr aus der Schweiz nach Zypern ausgewandert ist.

Eine repräsentative Umfrage beweist:

Auslandschweizer sind weltoffener

Was der Auslandschweizerrat als oberstes Gremium der ASO schon immer vertreten hat, bestätigt jetzt eine repräsentative Umfrage: Auslandschweizer sind weltoffener als Inlandschweizer und passen in keine politische Schublade.

GABRIELLE KELLER

DAS MÜSSEN DIE POLITISCH rechts-links-fixierten Journalisten im Inland erst noch auf die Reihe kriegen: Ihr immer wieder gern kolportiertes Klischee des konservativen, politisch retrograden Auslandschweizers stimmt hinten und vorne nicht. Eine Umfrage, welche das GfS-Forschungsinstitut im Auftrag der Auslandschweizer-Organisation (ASO) und swissinfo/SRI durchgeführt hat, räumt mit Vorurteilen auf und stellt die Fünfte Schweiz ins richtige Licht. Demnach empfinden Auslandbürger einerseits eine grosse Verbundenheit zur Schweiz. Anderseits ist diese Heimatliebe nicht mit jenem Patriotismus vergleichbar, den Inlandschweizer gerne mit Protektionismus und nationaler Abschottung gleichsetzen. Auslandschweizer sprechen sich beispielsweise klar für Europa und gegen eine Verschärfung des Asylgesetzes aus.

So kippt die Balance

Ausgangspunkt dieser repräsentativen Online-Umfrage bildeten die 82 000 Einträge in

den Schweizer Stimmregistern. Teilgenommen haben 2003 im Ausland immatrikulierte Schweizerinnen und Schweizer. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass der Auslandschweizerrat seine Abstimmungsempfehlungen immer im Sinne der Fünften Schweiz abgegeben hat. Dies beweist, dass dieses oberste Gremium der ASO seine gängige Bezeichnung als «Parlament der Fünften Schweiz» zu Recht trägt. Aus der Umfrage zeigte sich klar, dass die Auslandbürger der Solidaritätsstiftung, der Liberalisierung des Strommarktes und allen Europafreundlichen Vorlagen (EWR, Bilaterale) zugestimmt, und die Asylinitiative verworfen haben. Bei letzterem Urnengang erwiesen sich die Stimmen aus dem Ausland gar als ausschlaggebend. Dieses Votum belegt den hohen Stellenwert, den liberale Grundhaltungen und ein offener, reformfreudiger Staat bei der Fünften Schweiz einnehmen.

Positionierung ist spiegelverkehrt

Politische Ansichten lassen sich mit Begriffen wie die Rechte, Linke und Mitte grob einordnen. Im Inland sieht diese Verteilung so aus, dass sich die grosse Menge in der Mitte befindet, die entsprechend hoch ausfällt, auf beide Seiten aber ausläuft. Bei den Auslandschweizern ist das anders: Die Höchstwerte werden an den beiden Polen gemessen, während sich in der Mitte ein Rückgang auf beiden Seiten ergibt (siehe Grafik unten). Oder wie es der Politikwissenschafter und GfS-Chef Claude Longchamp an der Präsentation der Umfrage am 5. Juni in Bern ausdrückte: «Die stimmberechtigten Auslandschweizer sind nicht linker oder rechter, sie sind beides: Ein Teil ist linker, der andere Teil ist rechter.» Ein Magnet, der alles in die Mitte ziehe, existiere nicht im gleichen Masse wie im Inland.

Weniger dogmatisch

Bei den qualitativen Unterschieden stellt die Studie fest, dass beispielsweise die Öffnungsfragen bei den stimmenden Auslandschweizern deutlich weniger eine Frage von Links, Mitte oder Rechts sind, als dies bei Inlandschweizern der Fall ist. Linke im In- und im Ausland haben der Volksinitiative «Ja zu Europa» mehrheitlich zugestimmt. Die Divergenz zwischen innen und aussen ist vor allem im Zentrum und rechts davon grösser. 46 Prozent der sich im rechten Spektrum situierenden Auslandbürger stimmten für sofortige EU-Beitrittsverhandlungen, im Inland waren es nur 23 Prozent.

Siegerin wäre die SP

Welchen Parteien werden die Auslandschweizer bei den Nationalratswahlen hauptsächlich ihre Stimme geben? Bei der im Frühling durchgeführten Umfrage zeigten sich folgende Resultate: Wahlsieger wären mit einem Stimmenanteil von 31 Prozent die Sozialdemokraten. Mit 18 Prozent Wähleranteil kämen die Freisinnigen als Zweite unter den Wählern im Ausland. An dritter Stelle würden die SVP und die Grünen mit je 15 Prozent praktisch gleichauf folgen. Auf dem fünften Platz landen würde die CVP mit acht Prozent der Stimmen, noch knapp vor dem sechsten Platz, der mit sieben Prozent an die Liberalen ginge.

Im Vergleich zum Inland ergäbe sich der grösste Verlust bei der SVP. Diese erhielte rund zehn Prozentpunkte weniger Stimmen aus dem Ausland als aus dem Inland. Die Grünen würden hingegen mit einem Plus von zehn Prozentpunkten aus dem Ausland am meisten zulegen. Bei der SP ergäbe sich ein Zuwachs von sieben Prozentpunkten, und fünf Prozentpunkte mehr würden die Liberalen erreichen. Die Freisinnigen würden einen Prozentpunkt verlieren, die CVP um sechs Prozentpunkte schwächer abschneiden.

Am Markt orientiert

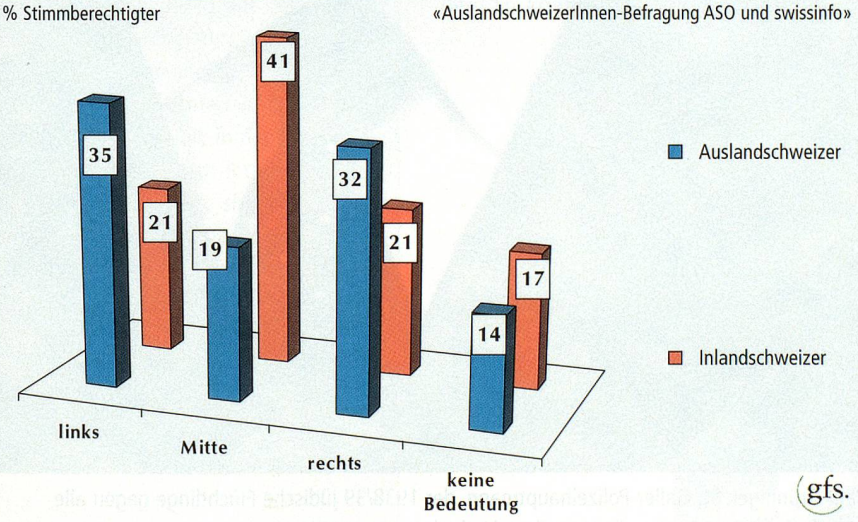
58 Prozent der befragten Auslandschweizer haben den Wunsch geäussert, die Schweiz möge bis 2007 der EU beitreten. Etwa gleich viele wollen aber auch, dass das Bankgeheimnis gewahrt bleibt. Eine Mehrheit zeigt sich sehr marktorientiert und wünscht dennoch eine maximale Unterstützung der Fluggesellschaft «Swiss». Die meisten Auslandschweizer wollen nicht, dass weniger Flüchtlinge aufgenommen werden. 69 Prozent haben sich für die Einführung der elektronischen Abstimmung (E-Voting) ausgesprochen.

In der Imagefrage schneidet unser Land insgesamt sehr gut ab: über 90 Prozent der Auslandbürger bezeichnen ihre Wahrnehmung der Schweiz als positiv. 72 Prozent der Befragten geben an, gut über das Leben in der Schweiz informiert zu sein.

Offene Wünsche aus der Fünften Schweiz? Die Schweiz soll offen gegenüber dem Ausland sein, den Ausländern auf eigenem Territorium Chancengleichheit gewähren, naturverbunden und modern im Selbstverständnis sein und auf einer liberalen Wirtschaftsgrundlage basieren.

Vergleich Links-rechts-Position

«Links, Mitte, rechts» sind drei Begriffe, die häufig gebraucht werden, um politische Ansichten zu charakterisieren.



GfS-Forschungsinstitut, Politik und Staat, Bern, AuslandschweizerInnen-Befragung, März 2003 (N=2003)

INTERNET

www.gfs.ch
www.aso.ch
www.swissinfo.ch